



Fotos: Reinhold Siegl

Immer im Doppelpack unterwegs: Papa Strauch

Hauptberuf Zwillingspapa! ● „Das ist Arbeit pur“, weiss der Linzer M. Strauch ● Ist er deshalb ein „Weichling“?



Papa Michael Strauch ging aus Überzeugung für zwei Jahre in Kinderkarenz

Der Karenz-Papa

„Bitte, nehmen'S den Einen, damit ich ruhiger auf's Klo gehen kann“ – sprach's und entschwand mit dem Anderen auf das stille Örtchen. Da saß ich nun mit dem 16 Monate alten Zwilling Lea als babysittender Journalist und hoffte, dass der Linzer Michael Strauch keine zu lange „Sitzung“ mit Victor am Schoß hat. So ein Karenz-Papa hat es nicht einfach – noch dazu im Doppelpack.

Aber der engagierte Landes-Naturschützer ging aus Überzeugung in eine 2-jährige Karenzzeit: „Ich will meine Frau Ruth entlasten und die wichtigste Zeit für eine schöne Beziehung zu den Kindern nicht ungenutzt vorbeistreichen lassen. Ausserdem: warum sollte meine Frau auf ihren Beruf als Behinderten-Pädagogin verzichten? So wird alles gerechter.“

Rummmms – da werden so manche Emanzen, die hinter einem neuen Männerbild nachjagen, aufjubeln. Halt, Zwillingspapa Strauch passt überhaupt nicht in diese Emanzen-Vorstellung hinein!

Er ging einfach seinen Gefühlen, seiner Überzeugungen nach. Und Papa Strauch weiss, dass Mamas bessere Voraussetzungen für einen Kleinkinder-Haushalt mitbringen: „Sie sind gefühlvoller, geduldiger, ausdauernder, emotionsloser, fügen sich eher in diese angeblich niedrig qualifizierte Arbeit einer Kindererziehung“!

So dürften auch die meisten Jungmütter in Oberösterreich denken – das untermauert eine Landesstatistik:

15.568 Personen beziehen derzeit via Gebietskrankenkasse Karenzgeld, nur 191 davon sind Männer. In Linz sind von 1907 nur 30 „Windelwickler“! Man kann also nicht behaupten, dass Männer-Karenz „in“ wäre.

Komische Situationen streift Papa Strauch ab:

● „Da geht der Weichling mit seinen Kindern“, so die Männerseite.

● „Wenn du so mit den Kindern herumarbeitest, wirkst du entsetzlich unerotisch“, so seine Frau.

● „Viele Karenzfrauen verdammen meine Frau, wollen mir helfen“!

● Schau, das ist ein Alternativer, ein Arbeitsscheuer“, gelangt auch an mein Ohr.

„Diese Typen dürften noch nie Zwilling betreut haben, das ist Arbeit pur“, stellt Strauch richtig. Alles wird doppelt benötigt, wird doppelt gemacht. Strafen, kleine Klaps und Gehschulen lehnt er ab. Diese Typen müssten einmal gemeinsam mit Lea und Victor auf der Klomuschel sitzen, mit ihnen Geschirrspüler ausräumen, Papperl kochen, einkaufen gehen, Bus fahren.

Strauch versorgt auch seine 8-jährige Tochter Zyla: „Die folgt ja schon.“

Ich verstehe, dass Papa Strauch seine zwei Tage „Urlaub“ pro Woche genießt – beim Teilzeitjob als Naturschützer beim Land: „Da ist dann Ruth die Kinderchefin. Ab Mittwoch beginnt wieder die schöne, anstrengende Zeit“. Übrigens: Lea hat auf meinem Schoß komische Geräusche von sich gegeben – aber wickeln mußte ich sie nicht ...

Gunther Dressnandt



Lea und Victor „helfen“ ihrem Papa in allen Lebenslagen!